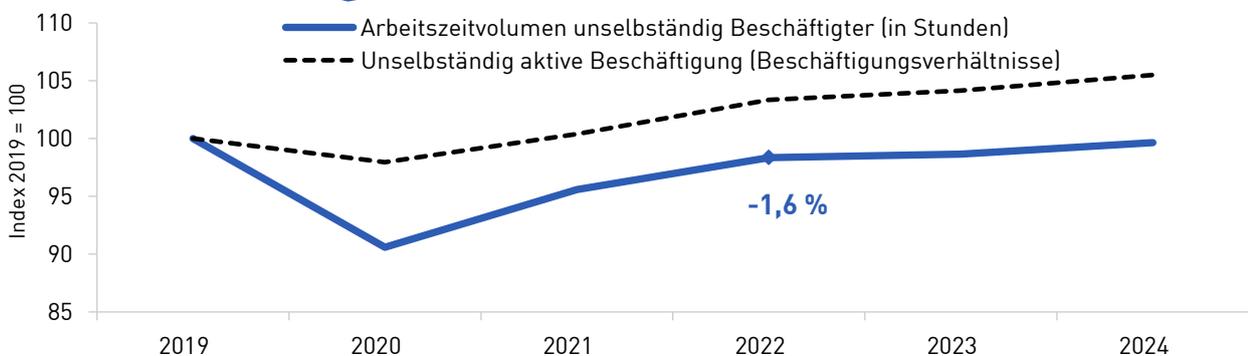


Bis 2024 bleibt Arbeitszeitvolumen unter Vorkrisenniveau

Das WIFO zeigt: Während die Bevölkerung Österreichs seit 2019 um 2,0 % gewachsen ist und die Zahl der Jobs in dieser Zeit auch klar zulegen (+ 3,3 %), schrumpfte das geleistete Arbeitszeitvolumen der unselbständig Beschäftigten um 1,6 %. Der starke Rückgang während der Pandemie wurde noch nicht wettgemacht. **Laut der aktuellen WIFO-Prognose wird das Vorkrisenniveau bei der gearbeiteten Stundenzahl sogar noch im Jahr 2024 knapp unterschritten werden.**

Arbeitszeitvolumen unter Vorkrisenniveau trotz wachsender Beschäftigung



Quelle: WIFO-Konjunkturprognose März 2023.

Um durchschnittlich 1,5 Stunden pro Woche arbeiteten die Beschäftigten im letzten Jahr weniger als 2019. Mehr Teilzeit und weniger Überstunden sowie Nachwirkungen der Pandemiejahre waren Gründe für diese Entwicklung. Dies hat dramatische gesamtwirtschaftliche Auswirkungen: Wenn vier Millionen Menschen jede Woche um 1,5 Stunden weniger arbeiten, entspricht das einem Rückgang von 200.000 Arbeitskräften. Bis 2040 kommt eine Lücke von 360.000 dazu.

Betrachtet man die Entwicklung nach Branchen, zeigt sich, dass die Pandemie zu einem Strukturwandel geführt hat bzw. diesen beschleunigt hat. Während das Arbeitszeitvolumen in den drei Pandemie Jahren in der Industrie schwach zulegen (+ 0,8 %) und im Bauwesen (+ 6,4 %) sogar stark anstieg, kam es bei den Dienstleistungen zu Rückgängen. In der Beherbergung und Gastronomie war der Rückgang besonders stark, anhand der Konjunkturstatistik zeigt sich hier ein Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden um 12 % seit 2019.

Aufgrund der bevorstehenden Pensionierungen der Babyboomer-Generation und der ungünstigen demografischen Entwicklung sind Anreize erforderlich, damit mehr Stunden gearbeitet werden. Dies ist erforderlich, um Österreichs Wachstumspfad zu unterstützen und um die Finanzierung der Sozialausgaben und Pensionen für die wachsende Bevölkerung im nicht-erwerbsfähigen Alter zu ermöglichen.

FAZIT: Österreich zählt mehr Köpfe – aber dennoch weniger Arbeitsstunden als vor der Pandemie. Wenn wir unseren Wohlstand in Zukunft erhalten wollen, müssen jetzt Anreize gesetzt werden, damit sich Arbeiten im Allgemeinen und Vollzeitarbeit im Speziellen lohnt.